

Gefunden 1965 in Windisch (AG) am Abhang des Bühlturnes WIEDEMER. Heute im Vindonissa-Museum in Brugg (Inv. 65:1) ausgestellt. Autopsie durch KOLB im Jahr 2015.



Seite a:

*L(ucius) · Cor(nelius) · Adiutor
cro(c)odes) · ad aspr(itudines)*

Safran (-Salbe) des Lucius Cornelius Adiutor gegen Rauheit.



Seite b:

*L(uci) · Corneli · Adiutoris
diazmyrnes (!) ad cic(atrices) · vet(eres)*

Myrrhen (-Salbe) des Lucius Cornelius Adiutor gegen alte Narben.

Fotos: Kantonsarchäologie Aargau, T. Hartmann.

WIEDEMER 1965, 56 Zeichn. (AE 1966, 261); VOINOT 1981, 479, 516 Nr. 267 Foto; VOINOT 1999, 317 Nr. 266 Foto. – Cf. PARDON-LABONNELIE 2014.

Seite b: 2: sonst *diasmyrnes* siehe Nr. 324.

Datierung: 1./2. Jh. wegen der *tria nomina*.

545 (= EDCS-16200952) Besitzerinschrift

Ring aus Silber, außen achteckig, mit jeweils drei Buchstaben auf jeder Fläche. Rechts und links von jeder Buchstaben-gruppe zwei senkrechte Striche erkennbar. Durchmesser 1,7; Buchst. 0,3.

Gefunden 1923 in Königsfelden bei Windisch (AG), »im Gebiete der Irrenanstalt [...], innerhalb des römischen Lagers« BOHN. Heute im Depot der Kantonsarchäologie Aargau in Brugg (Inv. 23:17). Autopsie durch KOLB im Jahr 2015.

*TOC / NAI / IXV / TIO / VDR / VTO / AVO
/ MIO /
Tocnae Ixutiou Druto avo mio*

Geschenk der Tocna, Tochter des Ixutios, an Drutos, meinen Enkel (Deutung nach DE BERNARDO STEMPEL).



Foto: Kantonsarchäologie Aargau, B.A. Polyväs.

BOHN 1924, 86–88 (AE 1925, 3; FINKE 1927, 110; SIMONETT 1947, 30f.; HOWALD/MEYER 1940, 338 Nr. 427); LAMBERT 2002, 346–348 Nr. 131; DE BERNARDO STEMPEL 2011, 37.

Deutung von BOHN: *Avomio Tocnai (filio) Ixutioudruto* oder *Avomio Tocnai (filio) Ixutiou(cius) Druto(nis filius)*.

Weitere Vorschläge diverser AUTOREN bespricht LAMBERT, der abschließend urteilt, dass der keltische Charakter der Inschrift unsicher sei.

Aus Oberwinterthur stammt ein ebenfalls achteckiger Ring mit der lateinischen Inschrift verteilt auf acht Felder Nr. 420.

Datierung: 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.?, der Zeitspanne keltischer Inschriften.

546 (= EDCS-05000643) Graffito

Mauerquader aus gelblichem Tuffstein mit gerahmter Reliefdarstellung eines waagerechten Phallus. Graffito in Kursivschrift oberhalb und auf der Reliefdarstellung. Auf der rechten und linken Seite teilweise abgebrochen, teilweise mit roten Farbresten. Maße 21,5×11×8,5; Buchst. 2/4.

Gefunden 1969 bei Grabungen im Rahmen der Erweiterung des Friedhofs von Windisch (AG) zusammen mit weiteren Tuffquadern LÜDIN, möglicherweise aus der Ostmauer des Legionslagers SPEIDEL. Aufbewahrt in der Kantonsarchäologie Aargau in Brugg (Inv. V.69.1/0.4). Autopsie durch KOLB im Jahr 2014.

*(H)abui trem-
orem*

Ich hatte ein Zittern.

Foto: B.H.